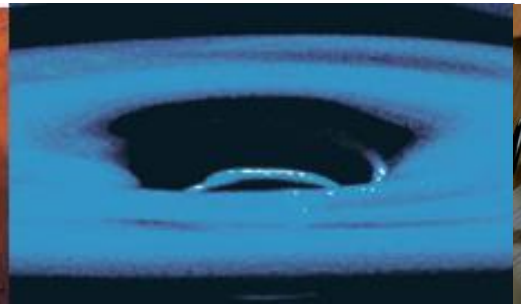
Beratung und Begleitung im betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) - SKOLAMED-Lotsensystem

Referent: Michael Treixler (GF)
SKOLAMED GmbH – Königswinter Petersberg - treixler@skolamed.de

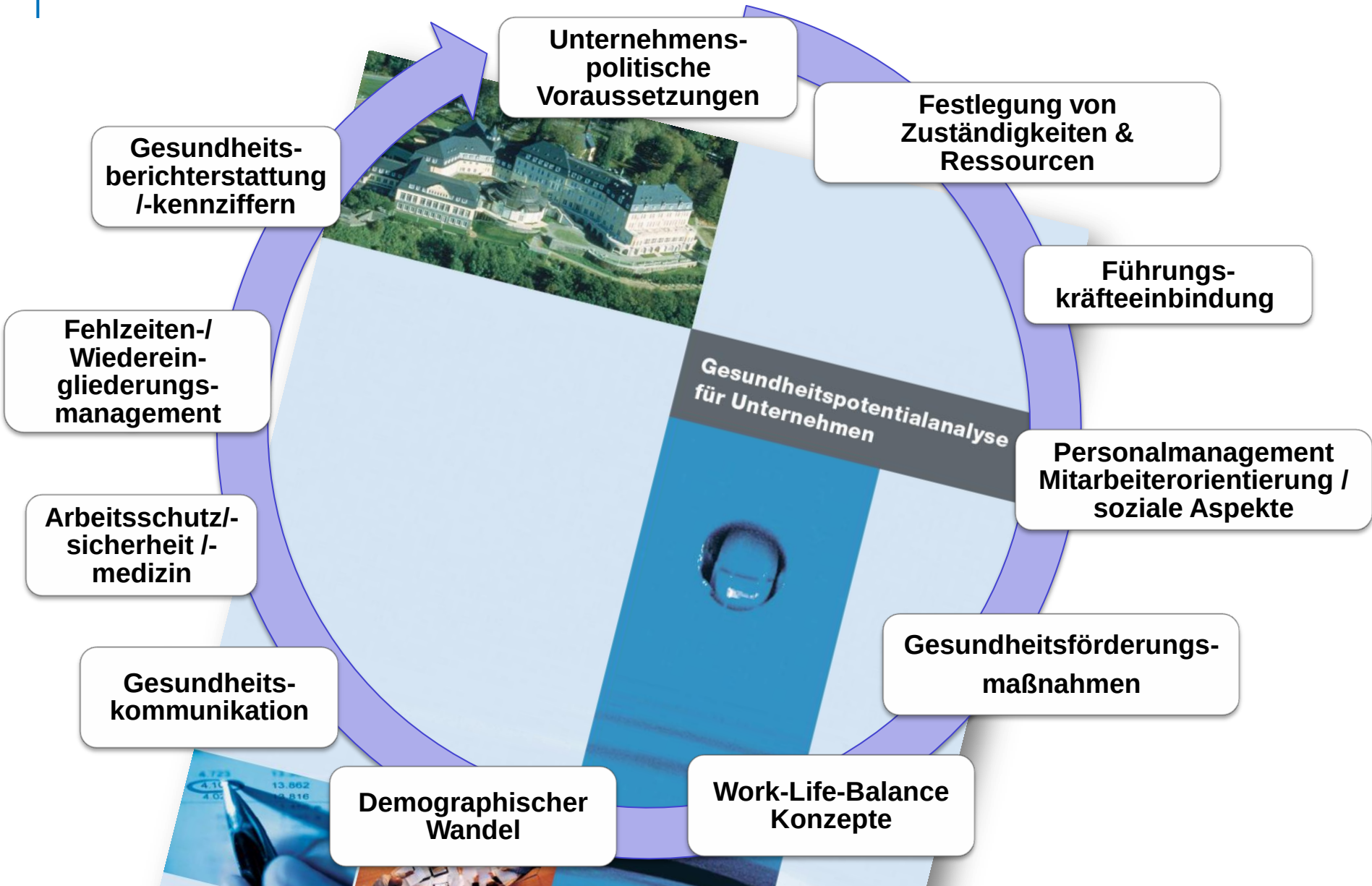
Health on Top – Kongress 2010 Königswinter/Bonn – Petersberg
Betriebliches Gesundheitsmanagement im Spannungsfeld zwischen Kennziffern & Wertekultur
23. März 2010 von 10:20–11:00 Uhr – Salon Rheinblick



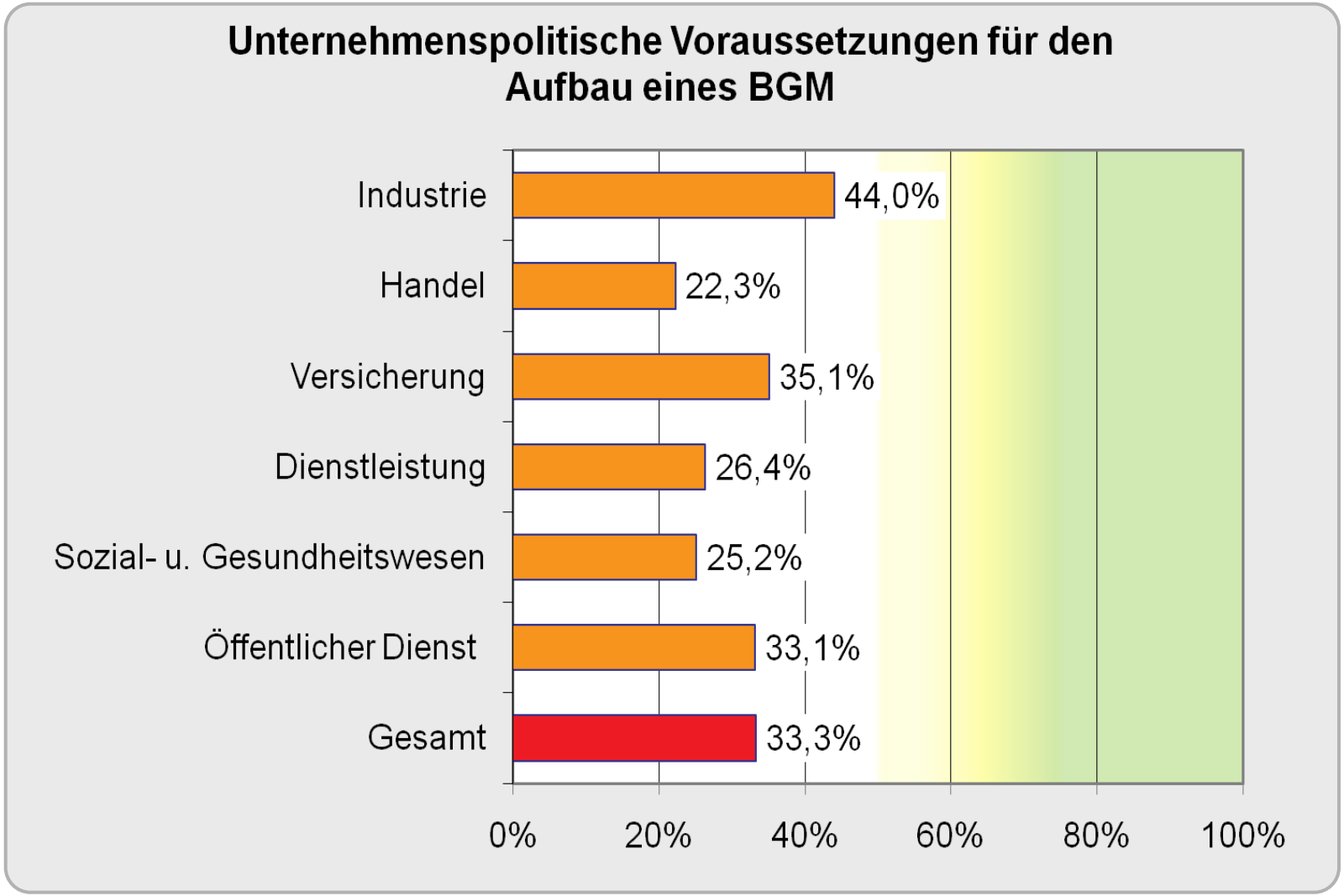
Kennen Sie folgende BGM-Störfaktoren aus Ihrer Unternehmenswirklichkeit?!?

- Gesundheitsförderungsaktivitäten werden „nur“ als isoliertes Projekt gesehen!
- Es gibt unterschiedliche Verständnisansätze bezüglich eines systematischen BGMs!
- Viele Beteiligte mit unterschiedlichem Know-how, verschiedene Wahrnehmungen, keine einheitliche Diskussionsgrundlagen!
- Unternehmensintern oftmals fehlende Transparenz bezüglich bereits stattfindender Gesundheits-förderungsmaßnahmen und bereits beteiligter / aktiver Personen im Themenfeld : Gesundheitsförderung!

Unternehmensvermögen, 11 BGM-Kernbereiche, Potentialanalyse



Unternehmenspolitische Voraussetzungen



Lotsenkonzept!?!?

Das „Lotsenkonzept“ ist ein **Beratungstool,** das dem Unternehmen hilft, auf kurzem Weg ein arbeitsfähiges, systematisches und nachhaltig wirkendes BGM zu entwickeln und praxistauglich zu machen.

Das Lotsenkonzept sorgt dafür, dass …

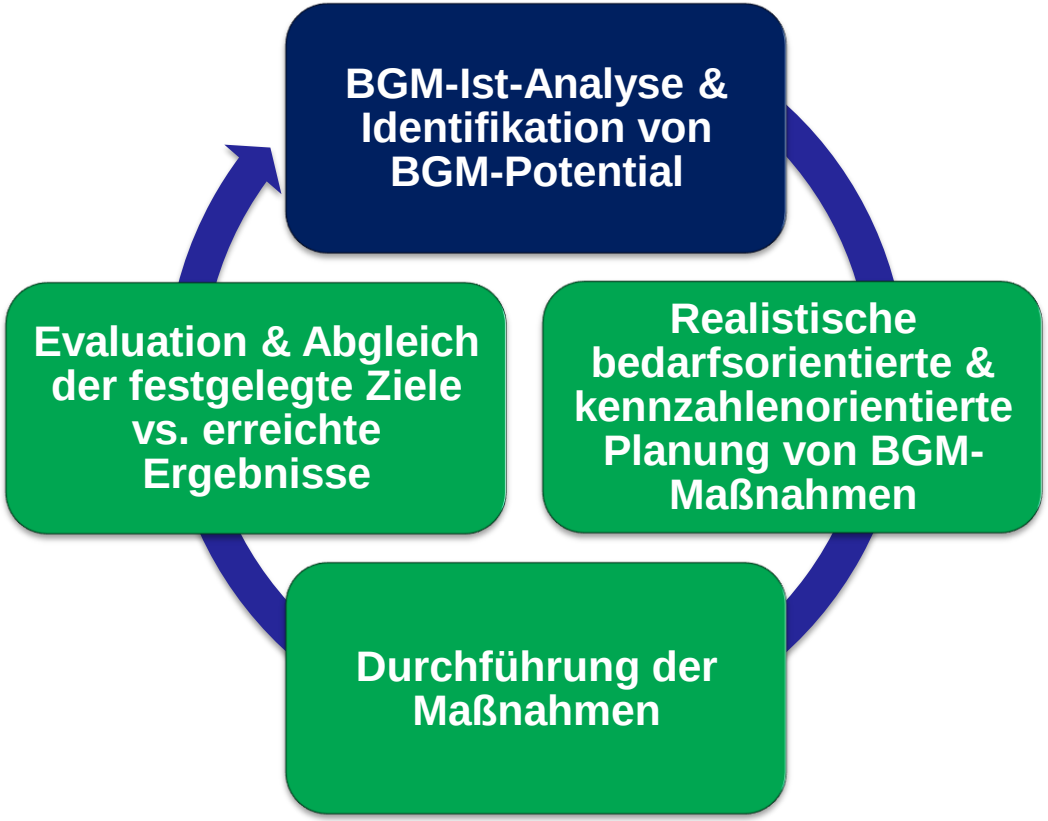
- das BGM zum Unternehmen passt!
- die Budgets effektiv eingesetzt werden!
- die vorhandenen Ressourcen sinnvoll genutzt werden!
- Überforderungen vermieden werden!
- strategische Fehler ausgeschlossen werden!
- Umsetzungsmaßnahmen zielgerichtet eingesetzt werden!
- die Mitarbeiter mit einbezogen werden und den Prozess mitgestalten!
- die Führungskräfte ihrer Verantwortung gerecht werden, den Prozess managen und die Nachhaltigkeit garantieren!

Lotsenkonzept:

Aufbau und Verankerung einer systematischen Vorgehensweise

Der Begriff **Lotse** kommt ursprünglich aus der Seefahrt (*engl. loadsman = Geleitsmann*).

Lotsen üben ihre Tätigkeit als *Berater* des Kapitäns eines Schiffes aus.



Ziel der Phase 1

Das Lotsenkonzept soll den Istzustand auf der einen Seite und die Gesundheitspotentiale auf der anderen Seite benennen.

Ziel der Phase 2

Mit Hilfe von Beratung, Planung, Moderation soll ein effektives & nachhaltig BGM aufgebaut bzw. weiterentwickelt werden.

BGM-Lotsenkonzept

Sozialvermögen	Humanvermögen	Sachvermögen
• Soziale Beziehungen • Führung • Vertrauen • Werte • Überzeugung	• Qualifikationen • Selbstvertrauen • Motivation • Befinden • Gesundheit	• Technik • Gebäude • Ausstattung

In Anlehnung an:B. Badura, 2007

1. Tiefeninterview
2. Mitarbeiterbefragung

3.Begehungs-protokoll

Bericht & Präsentation

BGM –Strategie ggf. Zertifizierung

Prozessschritte des Lotsenkonzept

Strukturdatenerhebung zur Gesundheitspotentialanalyse

- Unternehmen
- Interviewgeber (Auskunftsgebende/r)
- Branche
- Mitarbeiteranzahl / Struktur
- Anzahl Führungskräfte Ebene 1- 3
- Mitarbeiter in Alterskohorten
- Fehlzeiten / Krankenstände
- Krankenstand nach Altersstruktur
- Krankheitsfall / Falldauer
- Arbeitsunfähigkeitstage (Krankheitsarten/ Diagnosen)
- Unfallstatistik
- Arbeitsmedizinische Betreuung
- Sicherheitstechnische Betreuung

Tiefeninterview

- **BGM-relevante betriebspolitischen Voraussetzungen**
- **Gründe für ein unternehmensweites BGM**
- **Personalmanagement/Mitarbeiterorientierung & soziale Aspekte**
- **Gesundheitsförderliche Maßnahmen (GF)**
  - Übergreifende GF-Angebote
  - GF-Maßnahmen für definierte Zielgruppen
  - GF-Angebote für Führungskräfte/Nachwuchsführungskräfte
  - GF-Angebote für Mitarbeiter
- **Disabilitymanagement / BEM**
- **Demografie-Aktivitäten**
- **Work-Life-Balance Aktivitäten**
- **Kommunikation im Rahmen des BGM**
- **Gesundheitsberichterstattung / Evaluation**

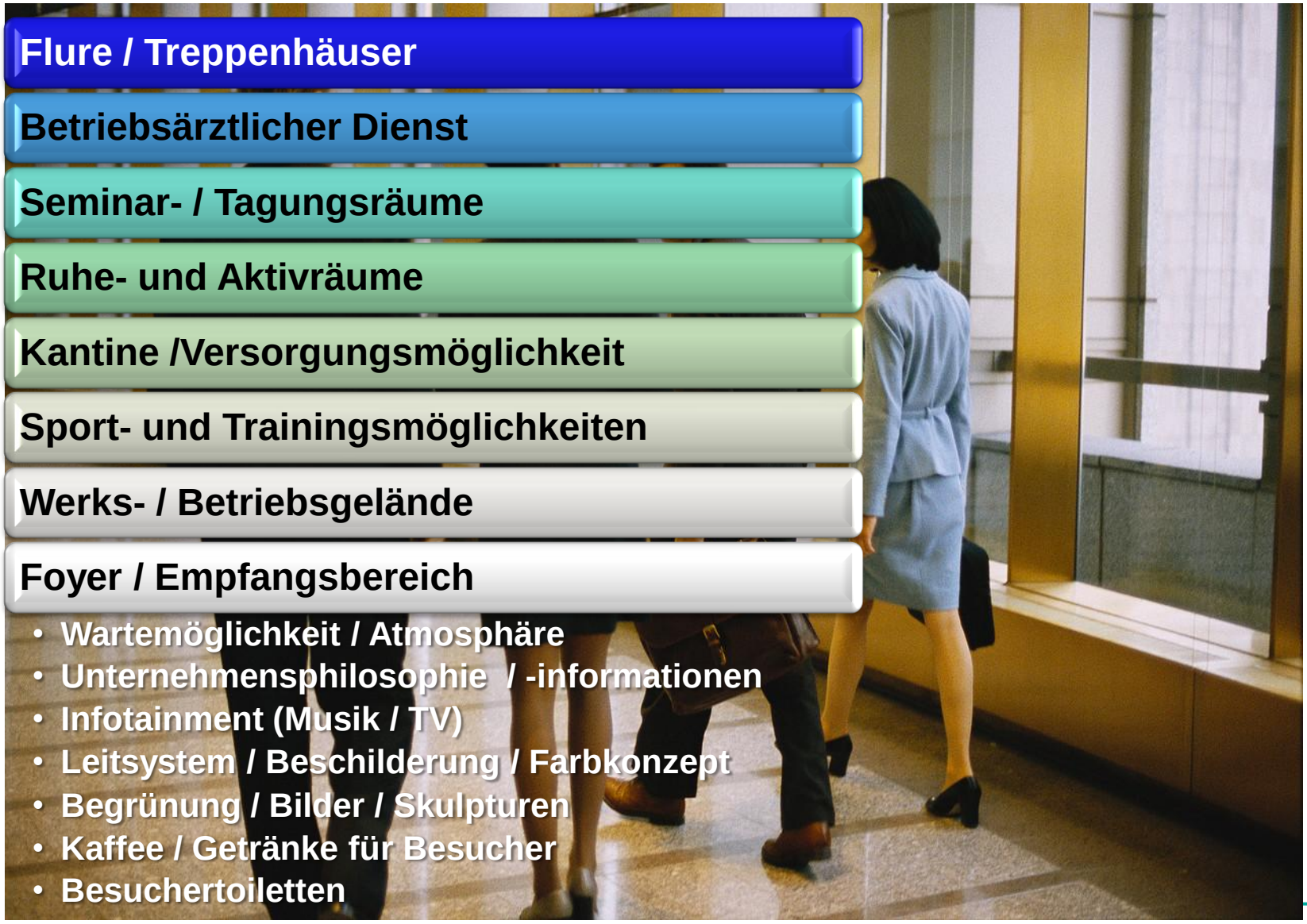
Zusammensetzung des Interviewkreises

- BGM-Fachkraft
- Geschäftsführer
- Betriebsleiter
- Personalleiter
- Personalentwickler
- Leiter Aus- & Weiterbildung
- Betriebsmediziner
- Sicherheitsingenieur
- Betriebsrat
- Sprecher des BGM-Steuerkreises
- etc.

Beraterteam

- Interviewer
- Protokollant

Begehung



- Flure / Treppenhäuser
- Betriebsärztlicher Dienst
- Seminar- / Tagungsräume
- Ruhe- und Aktivräume
- Kantine /Versorgungsmöglichkeit
- Sport- und Trainingsmöglichkeiten
- Werks- / Betriebsgelände
- Foyer / Empfangsbereich
  - Wartemöglichkeit / Atmosphäre
  - Unternehmensphilosophie / -informationen
  - Infotainment (Musik / TV)
  - Leitsystem / Beschilderung / Farbkonzept
  - Begrünung / Bilder / Skulpturen
  - Kaffee / Getränke für Besucher
  - Besuchertoiletten

Beobachtungsprotokoll Arbeitsplatz Betriebsbegehung

SKOLAMED

- **Arbeitsweise / Produktionsweise**
- **Schichtbetrieb**
- **Physische / psychische Beanspruchung**
- **Belastung am Arbeitsplatz**
  - Lärm – Geruch – Staub - Schmutz / unaufgeräumt – Hitze/Kälte – Feuchtigkeit – Lufttrockenheit – Sonneneinstrahlung – Zugluft – Zigarettenrauch – Klimaanlage – Belüftungssystem - Fensterlüftung
- **Bildschirmarbeitsplätze**
- **Kommunikation**
- **Flur / Treppenhaus**
- **Rauchverhalten**
- **Erste Hilfe**
- **Teeküchen / Pausenräume**
- **Sanitäre Anlagen**
  - Sauberkeit / Hygiene - Duschmöglichkeit - Umkleidemöglichkeit

Tagesplanung

Einstieg: Vorstellung, Organisation des Interviews & der Betriebsbegehung

Strukturiertes Interview zwischen Beratern & Unternehmensvertretern

Beratungszeit / Vorbereitung der Begehung

Betriebsbegehung - geführter Durchgang durch das Unternehmen

Möglichkeit der Berater zur Ergebniszusammenfassung und Vorbereitung einer zusammenfassenden Betrachtung der Betriebsbegehung

Abschluss: Zusammenfassende Betrachtung der Betriebsbegehung. Beantwortung offener Fragen

Ausblick

Was läuft hier richtig bzw. hier falsch?!

1. Unternehmenspolitische Voraussetzungen

2. Festlegung von Zuständigkeiten & Ressourcen

3. Führungskräfte-einbindung & Beteiligung

4. Personalmanagement Mitarbeiterorientierung / soziale Aspekte

5. Gesundheitsförderungs-maßnahmen

6. Work-Life-Balance Konzepte

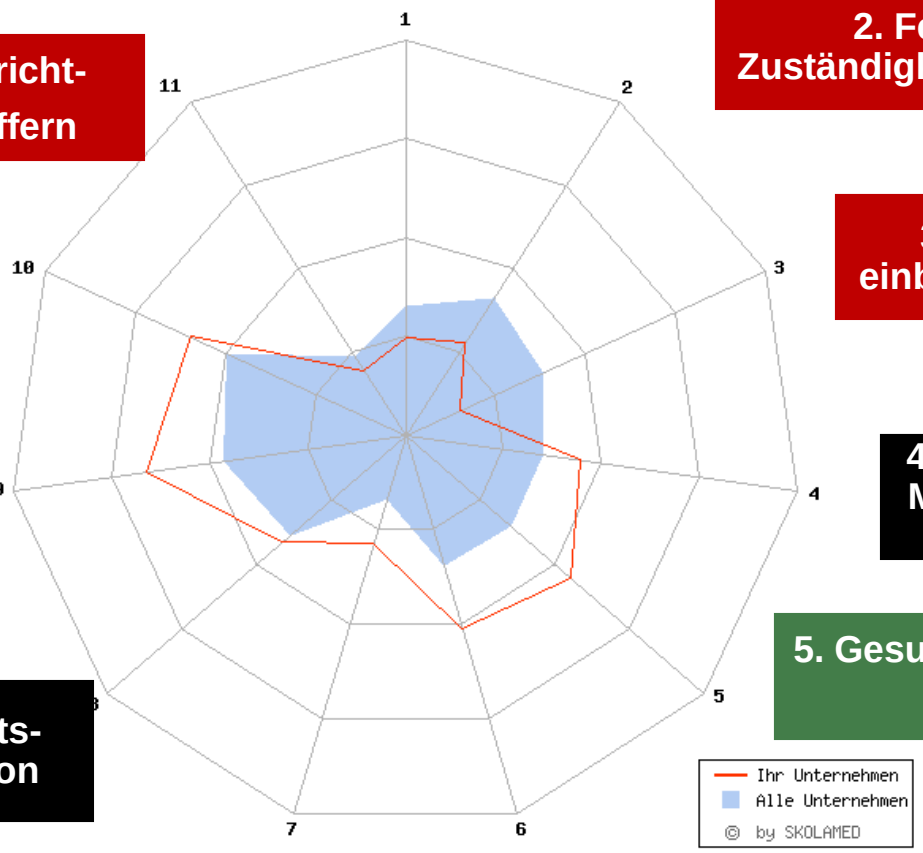
7. Demographischer Wandel

8. Gesundheits-kommunikation

9. Arbeitsschutz/-sicherheit /-medizin

10. Fehlzeiten-/ Wieder-eingliederungsmanagement

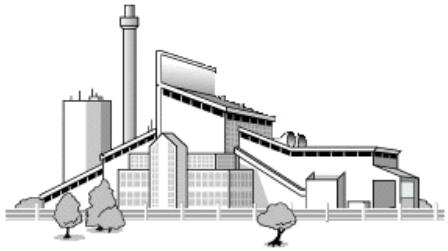
11. Gesundheitsbericht-erstattung/-kennziffern



Prozessbegleitung (Lotsenkonzept 2. Stufe)

- **Präsentation der Potentialanalyseergebnisse bei der Geschäftsleitung / oberen Führungsebene**
- **Information der Betriebsräte**
- **Kick-off für den Steuerkreis: Gesundheit**
- **Bildung von AGs zur Erarbeitung der Themenschwerpunkte**
- **Input für einzelne AGs und Unterstützung des Progresses**
- **Betreuung bei Rückfragen**
- **Einführung von Kennzahlen**
- **Suche nach Koordinationspartnern**
- **etc.**

Nutzen des BGM-Lotsenkonzept



BGM –Lotsenkonzept:
1. Tiefeninterview
2. MA-Befragung
3. Begehung

Ziel
Gesundheitspotentialanalyse für das Unternehmen

- **Systematische Erfassung bisheriger Gesundheitsförderungsaktivitäten**
- **Vermittlung der Bandbreite und Systematik eines BGMs**
- **Potentialanalyse als Strukturierungs-maßnahme und Argumentationshilfe für den internen Kommunikationsprozess**
- **Ermittlung von Kennzahlen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement und Benchmark bzgl. Branche & Unternehmensgröße**
- **Anregungen / Empfehlungen für Maßnahmen des BGMs**
- **Vorbereitung auf eine Zertifizierung**

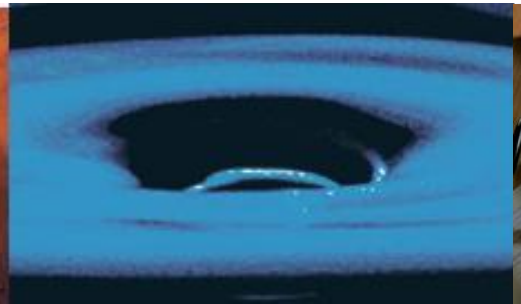
Gerne können Sie kostenlos unsere Dienstleistung ausprobieren!?!?!

Kostenfreie Trendanalyse

10 - 15 Minuten Zeit

Direktauswertung nach 11 BGM-Kriterien

Benchmark zu anderen Unternehmen

Haben Sie noch Fragen?
Möchten Sie noch was hinzufügen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!